

Exponat des Monats

Januar 2016

Fotografie von Konrad Adenauer mit seiner Familie vom 5. 1. 1946

Im Herbst des Jahres 1945 erlebte Konrad Adenauer seine zweite demütigende Absetzung als Kölner Oberbürgermeister. War er 1933 durch die Nationalsozialisten aus dem Amt vertrieben worden, so entließen ihn am 6. Oktober 1945 die britischen Besatzer. Der befehlshabende englische Brigadier John Ashworth Barraclough warf ihm „Unfähigkeit“ in der Verwaltung vor. Ihm wurde zudem jede weitere politische Tätigkeit untersagt, den Bezirk Köln hatte er ab dem 14. Oktober zu verlassen. Wieder, so schien es zunächst, sollte sich der spätere Kanzler in das Familienleben nach Rhöndorf zurückziehen. Doch eines war für ihn gewiss, ganz von der Politik zurückziehen, wollte er sich nicht.

Die Entlassung und das Aufenthaltsverbot in Köln brachten persönliche Schwierigkeiten mit sich: An den Folgen der Gestapo-Haft erkrankt, befand sich Gussie Adenauer in einem Kölner Krankenhaus und gerne hätte ihr Ehemann sie täglich besucht. Dazu benötigte er jedoch eine offizielle Genehmigung. Diese erhielt Konrad Adenauer schließlich, was ihm erlaubte, wenigstens zeitweise nach Köln zu reisen, um seine Frau zu besuchen. Eine politische Betätigung war ihm dort immer noch strikt untersagt.

Daheim in Rhöndorf waren die drei ältesten Söhne seit Sommer 1945 endlich aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Die Familie war wieder vereint und konnte nach langen Kriegsjahren am 5. Januar 1946 Konrad Adenauers 70. Geburtstag feiern.

Bei dieser Gelegenheit entstand eine Fotografie, die den späteren Bundeskanzler abseits der politischen Geschäfte darstellt.

Das Bild zeigt Konrad Adenauer mit seinen Kindern, Schwiegersohn und Schwiegertöchtern auf der Terrasse seines Hauses in Rhöndorf. Abgebildet sind von links nach rechts: Lotte Adenauer, Georg Adenauer, Walter mit Ria (geb. Adenauer) Reiners, Konrad Adenauer, Libet Adenauer, Lola (geb. Hunold) Adenauer, Gisela (geb. Klein) Adenauer, sowie Max und Paul Adenauer. Aufgrund ihrer schlimmen Krankheit fehlt Gussie Adenauer auf diesem Bild.



Doch der 70. Geburtstag war für Konrad Adenauer mehr als nur ein Familienfest: Er lud an seinem Geburtstag sieben ausgewählte Mitglieder des CDU Landesverbands Rheinland zu politischen Gesprächen zu sich nach Hause ein. Neben Karl Arnold, dem späteren Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, und Johannes Albers nahmen noch Heinrich Strunk aus Essen, Michael Rott aus Bonn, Maximilian Freiherr von Gumpenberg, Änne Franken und Christine Teusch aus Köln an diesem Treffen teil. Auffällig war, dass es sich bei allen um Vertreter des linken Flügels handelte. Vier davon stammten sogar aus der christlichen Arbeiterbewegung. Es waren gerade jene Personen, die Adenauer für sich gewinnen wollte, denn diejenigen, die ihn ohnehin unterstützten, brauchte er nicht mehr zu überzeugen. Der derzeitige Parteivorsitzende Leo Schwering war nicht eingeladen, wodurch man bei dem Treffen gar den Hauch einer Intrige zu wittern meinte.

Über Pläne, die Parteiführung im Rheinland und in der britischen Zone übernehmen zu wollen, soll Konrad Adenauer geschwiegen haben. Er bekräftigte gegenüber seinen Gesprächspartnern aber die Absicht, politisch für die CDU aktiv werden zu wollen und hat hier sicherlich die Weichen für seinen Weg in die Führungsposition gestellt. Nach anderen Angaben seien ihm Führungsämter von den Besuchern angetragen worden. Am 4. Dezember 1945 war das politische Betätigungsverbot für Adenauer aufgehoben worden, sodass seiner politischen Karriere formal nichts mehr im Wege stand.

In einem Brief vom 6. Januar 1946 an die sieben Gäste vom Vortag spricht Konrad Adenauer von einer möglichen Verbindung der Stelle des Vorsitzenden des Zonenausschusses mit der Stelle des Parteivorsitzenden der Provinz, die „höchstwahrscheinlich die Kräfte auch eines in den besten Jahren stehenden Mannes“ übersteige. Bestehe man darauf, dass er den Vorsitz in der Landespartei übernehmen soll, so könne er dies nur dann tun, wenn er für die großen und entscheidenden Fragen sowohl des Zonenausschusses wie der Landespartei wirklich frei sei. Als Adenauer in Abwesenheit am 8. Januar auf einer Vorstandssitzung der rheinischen CDU auf Vorschlag Karl Arnolds zum Sprecher der rheinischen Mitglieder des CDU-Zonenausschusses für die britische Zone gewählt wurde, erntete er die ersten Früchte seiner Arbeit.

Das Bild vom 5. Januar 1946 zeigt den späteren Kanzler Konrad Adenauer abseits der politischen Bühne, als Familienvater und Privatmann. Die intime Atmosphäre seines Rhöndorfer Wohnsitzes hielt ihn aber selbst an seinem Geburtstag nicht von der politischen Tätigkeit ab. Als Bundeskanzler sollte er noch des Öfteren politische Gäste in seinem Privathaus empfangen.

Text: Andreas Polzin

Foto: StBKAH

Quelle: Brief vom 6. Januar 1946: An Mitglieder des Landesverbands der CDU Rheinland, StBKAH 08, 54. Abgedruckt in: Morsey, Rudolf; Schwarz, Hans-Peter (Hgg.): Adenauer. Briefe 1945-1947 (bearbeitet von Hans Peter Mensing), Berlin 1983, Nr. 139, S. 141f.

Literatur: Köhler, Henning: Adenauer. Eine politische Biographie, Frankfurt a. M 1994.

Metz, Andreas: Die ungleichen Gründerväter. Adenauers und Erhards langer Weg an die Spitze der Bundesrepublik, Konstanz 1998.

Sternburg, Wilhelm von: Adenauer – eine deutsche Legende, Frankfurt a. M 1987.